



WEHNER **POST**

Informationen aus der politischen Bildung in Sachsen / Ausgabe 19 / Herbst 2007

19

Für Freiheit muß man kämpfen!

■ Kurt Beck und Hans-Jochen Vogel kämpferisch in Dresden –
Stiftungsbeirat tagte – Peter Struck neuer Freundeskreissprecher

Die Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung hatte eingeladen, und alle kamen: Der SPD-Vorsitzende Kurt Beck sprach am 7. Juli im Dresdner Rathaus zum Thema „Soziale Demokratie – Ziel des Demokratischen Sozialismus“. Es wurde ein großes Ereignis, mit denkwürdigen Reden von Kurt Beck, Hans-Jochen Vogel und Jürgen Schmude. Anschließend wählte der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk auf seinem 11. Treffen Peter Struck, den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, einstimmig zu seinem neuen Sprecher. Jürgen Schmude, der Vorsitzende des Beirats der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung, wurde in das neu geschaffene Amt des Ersten Stellvertretenden Sprechers gewählt.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Jürgen Schmude die etwa 300 Anwesenden aus Dresden, Sachsen und dem gesamten Bundesgebiet mit Worten der Erinnerung an Herbert Wehner und mit einer deutlichen Warnung, die Zeit des politischen Wirkens von Brandt und Wehner wehmütig als heile Welt zu verklären: „Es ging hart und gehässig zu in der damaligen Politik. Das war keine gute alte Zeit, nach der man sich zurücksehen mußte (...). Kompromisse waren unser tägliches Brot, und zwar nicht nur wegen des Koalitionspartners FDP, sondern auch angesichts der widerstrebenden Kräfte in der Gesellschaft und der Wirtschaft.“ Anschließend wies



Kurt Beck in Dresden

Peter Lames, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat und Oberbürgermeisterkandidat für Dresden, auf die Bedeutung des Status der Stadt als Weltkulturerbe hin.

„Praktisches Handeln für die Menschen“

Kurt Beck machte dann in seiner Rede klar, worum es der Sozialdemokratie seit Anbeginn ihrer Geschichte geht: (weiter auf Seite 2)

DAS ZITAT

„Ich bin in die politischen Notwendigkeiten hineingekommen nicht, um etwas zu werden, sondern um Leuten zu helfen, dort mit bestimmten Erscheinungen fertig zu werden, von denen sie sich sonst hätten irreführen lassen.“
(Herbert Wehner, 1976)

Editorial

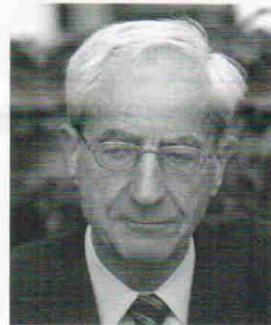


Am 11. Juli 2007 wäre Herbert Wehner 101 Jahre geworden. Aus diesem Anlaß habe ich mir erlaubt, als Vorsitzender der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung in Dresden die folgende Erklärung abzugeben:

„Wir gedenken eines Mannes, der aus schweren politischen Irrtümern – seinen eigenen wie denen des deutschen Volkes – die Konsequenzen gezogen hat. Für Herbert Wehner war die Demokratie kein Mittel zum Zweck. Demokratischer Sozialismus hieß für Wehner, die Demokratie nicht nur als Staatsform zu haben, sondern als Lebensform.

Herbert Wehners Bekenntnis zur Sozialdemokratie – als Partei und Bewegung – entsprang nicht tagespolitischen oder taktischen Motiven, sondern der tiefen Einsicht: Von der Handlungs- und Regierungsfähigkeit der SPD hängt außerordentlich viel ab für Deutschland, für die europäische Entwicklung und für die soziale Zukunft überhaupt. Er hätte in schwieriger Lage nicht das Handtuch geworfen und anderswo Unterschlupf gesucht. Für ihn war klar: ‚Ich habe nie Revolutionär mit Pensionsberechtigung sein wollen.‘ Und 1973 sagte Herbert Wehner: ‚Sozialdemokrat sein heißt, solidarisch zu sein mit den anderen Sozialdemokraten im Bemühen, errungene Positionen nicht preiszugeben, sondern auszubauen und weiter voranzutreiben, in Richtung der demokratischen Durchlüftung unserer gesellschaftlichen Ordnung und Machtverhältnisse und in Richtung des erkennbaren Humanisierens unseres Staates.‘ Dieses Bemühen bleibt Herbert Wehners lebendiges Vermächtnis. Es verpflichtet Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung und Herbert-Wehner-Bildungswerk in ihrer täglichen Arbeit.“

Kurt Beck



Jürgen Schmude

In der Kamenzer Straße:
Peter Struck und Hans-Jochen Vogel



Peter Struck

(Fortsetzung von Seite 1)
eine Politik der Freiheit. „Wir wollen, daß alle Menschen frei sind.“ Dazu gehöre es aber auch, für die Freiheit einzutreten: „Für Freiheit muß man kämpfen“, sagte Beck und unterstrich: „Solang das Ziel gleiche Freiheit ist, sind die Begriffe soziale Demokratie und demokratischer Sozialismus gleichbedeutend“. Er verband diese Aussage mit einer klaren Absage an die „Linkspartei“. Sie spalte, ihre Haltung sei meist bloßer Protest, und sie vertrete eine Politik der nationalen Abschottung. Ihre Berufung auf Willy Brandt sei daher „eine demagogische Unverschämtheit“. Für die Sozialdemokraten bleibe es daher, nach Herbert Wehner, die ständige Aufgabe, „das Leben der Menschen zu verbessern“. Für ihn, so Beck, war Politik kein Spiel, „sondern der Ernstfall, also praktisches Handeln für die Rechte der Menschen“. In seinem Schlußwort bekundete der Gründungssprecher des Freundeskreises

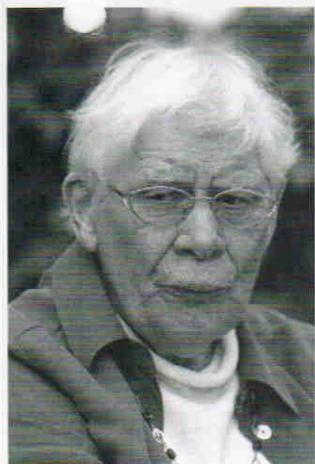
Herbert-Wehner-Bildungswerk, Hans-Jochen Vogel, seinen Respekt vor Dresden als Stadt des Weltkulturerbes, vor den Leistungen von Herbert-Wehner-Bildungswerk und Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung, sowie insbesondere vor Kurt Beck. Er lobte ihn dafür, „daß du in die Funktion des Parteivorsitzenden wieder eine gewisse Stabilität gebracht hast“. Ebenso dankte er dem SPD-Vorsitzenden für seine Glaubwürdigkeit und für seine „bewiesene Bereitschaft und Fähigkeit, den Menschen unmittelbar zu begegnen, nicht einfach über ihre Köpfe hinweg Politik zu machen“. Vogel brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß auch durch Becks Dazutun der Satz „Der Demokratische Sozialismus wird in der Sozialen Demokratie verwirklicht sein“, Platz im neuen Grundsatzprogramm der SPD finden soll. Er schloß seine mit großem Beifall bedachte Rede mit einem Wort des früheren französischen Sozialistenführers Jean Jaures: „Tradition pflegen heißt nicht kalte Asche weiterreichen,

Solidarisch:
Herbert Wehner und Erich Ollenhauer

Kurt Beck spricht



Greta Wehner



Jochen Vogel und Kurt Beck



Vor dem Herbert-Wehner-Bildungswerk

sondern die Flamme am Brennen halten, und ich weiß, lieber Kurt, du wirst diese Flamme, insbesondere auch der sozialen Gerechtigkeit, am Leben halten."

Freundeskreis will bauen

Im Anschluß an die Festveranstaltung fand das Jahrestreffen des Freundeskreises Herbert-Wehner-Bildungswerk statt. Erneut waren über 100 Mitglieder von nah und fern nach Dresden gekommen. Christoph Meyer, der Geschäftsführer, berichtete über die erfolgreiche Arbeit des Bildungswerks mit 96 Seminaren in 2006 und 99 geplanten Veranstaltungen für 2007. Ein besonderer Schwerpunkt, so Meyer, sei die kommunalpolitische Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) Sachsen e.V. Die Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung habe sich im zurückliegenden Jahr nach dem 100. Geburtstag und der großen Wehner-Biographie vor allem um die weitere Erschließung des Archivs der Stiftung bemüht.

Angesichts eines langsam aber stetig steigenden Vermögens meinte Meyer, das Geld nur anzusparen reiche auf Dauer nicht aus. Er schlug daher vor, jetzt nach einem Grundstück zu suchen, gerne auch, wie Kurt Beck zuvor im Stiftungsbeirat vorgeschlagen hatte, mit einem zu sanierenden Altbau darauf. Entscheidend sei – neben der Machbarkeit – eine zentrale Lage für „ein geistig-politisches Zentrum im Herzen der Landeshauptstadt für ganz Sachsen“. Das künftige Haus soll nicht nur reichlich Platz für Büro und Organisation bieten, sondern auch einen großen Tagungsraum haben, Platz im Garten, für Archiv und Bibliothek und nach Möglichkeit einen musealen Bereich. Bis es soweit ist, so Meyer, wird sicher noch einige Zeit vergehen. Es wird schwierig werden, aber: „Ich glaube nicht, daß es eine Utopie ist.“ Jürgen Schmude pflichtete dem bei und fügte hinzu, daß hierzu jegliche Hilfe und Ratschläge erwünscht sind.

Einen wichtigen Schritt auf dem von Hans-Jochen Vogel einst vorgegebenen Ziel, nämlich über 500 Mitglieder zu haben, tat der Freundeskreis im Anschluß an diese Ausführungen: Er wählte einstimmig Peter Struck, den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, zu seinem neuen Sprecher. Damit ist nach Hans-Jochen Vogel ein weiterer Nachfolger Herbert Wehners in diese Pflicht getreten, dem Jürgen Schmude als Erster Stellvertretender Sprecher zur Beratung und angesichts des harten tagespolitischen Geschäfts entlastend zur Seite steht.

Grillfest mit Rekord

Am Abend folgte das – nun schon neunte – Grillfest des Freundeskreises auf dem Hof des Herbert-Wehner-Bildungswerks. Über 120 Gäste kamen diesmal, und – für ein solches Grillfest ein Rekord – zehn neue Freundeskreismitglieder konnten an diesem Abend aufgenommen werden. Damit hat der Freundeskreis nun 464

(weiter auf Seite 4)



Grillfest des Freundeskreises auf dem Hof des Herbert-Wehner-Bildungswerks

(Fortsetzung von Seite 3)

Mitglieder, seinen bisher absoluten Höchststand. Nicht zuletzt dazu beigetragen haben dürfte die launige Rede des stellvertretenden Sprechers des Freundeskreises, des Staatsministers und SPD-Landesvorsitzenden Thomas Jurk. Die Organisation durch Margarete Füßer und zahlreiche Helferinnen und Helfer war erneut vorbildlich, insbesondere die Dekoration und zahlreiche von Mitgliedern selbst mitgebrachte Salate sorgten für gute Stimmung, die diesmal bis in die Nachtstunden anhielt.

Stiftungsbeirat mit hohen Gästen

Am frühen Nachmittag, vor den großen Veranstaltungen, tagte im kleinen Kreis zum vierten Mal der Stiftungsbeirat der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung unter dem Vorsitz von Jürgen Schmude. Neben den Beiratsmitgliedern, Greta Wehner und dem Stiftungsvorstand waren hohe Gäste dabei: Kurt Beck, Peter Struck, Thomas Jurk und Hans-Jochen Vogel. Was von weitem wie eine gemüt-

liche Kaffeerunde im Garten des Herbert-Wehner-Bildungswerks aussah, war in Wirklichkeit eine konzentrierte Arbeitssitzung. Nach Christoph Meyers Berichten über die Arbeit der Stiftung und die finanzielle Entwicklung wurde auch hier intensiv diskutiert, wie denn die alte Idee, „Ein Haus für Herbert Wehner“ (Peter Adler) in Sachsen, bald umgesetzt werden kann. Jürgen Schmude warnte diesbezüglich allerdings vor Abenteuerum und riet zur Vorsicht und zur Geduld. Hans-Jochen Vogel sagte unter anderem: „Manche andere Landesverbände könnten Sachsen im Grunde sehr beneiden um das, was hier in Anknüpfung an Herbert Wehner und das Bildungswerk geleistet wird.“ Und auch Kurt Beck zeigte sich beeindruckt. Er schlug vor, das Bildungswerk, den Freundeskreis und seine Arbeit über Sachsen hinaus weiter bekannt zu machen. Der Stiftungsbeirat nahm dementsprechend eine Reihe von Werbemaßnahmen ins Auge, die im Herbst umgesetzt werden sollen.

Dank an alle Helfer

Der Freundeskreis bedankt sich für die Unterstützung und Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Grillfestes zum 101. Geburtstag sehr herzlich bei Dietmar Förster und Katrin Findeisen – für all die Arbeit; Ines Vogel, Ingo Wobst, Rita Schawohl und die Senioren des gerontopsychiatrischen Zentrums der AWO in Prohlis, Sebastian Vogel und Gudrun Hofmann, Sabine Friedel, Traudel Legler, Jutta Müller, Sven und Kai Rademacher, Tina Siebeneicher, Antje Kempa und die Köche des Berufschulzentrums Meißen, Hannelore Rollow, Cäcilia Thiessen – fürs Essen und fürs Helfen dabei; Antje Kempa – Dekoration; Martin B. Chidiac – fürs Mitgrillen; Ingo Wobst, Thomas Koneczny, Rainer Dannenberg, Andreas Endler, Klaus Hirschnitz, Frank Wetzel, David Ansorge, Anja Frenzel – für Aufbau und Aufräumen; natürlich bei Margarete und Marianne Füßer – für alles (Mögliche). Und bei allen, die fürs Grillfest gespendet haben!

Aus der Bildungsarbeit

Und eben noch im Gemeinderat...

Neue Wege in der kommunalpolitischen Bildung

Nicht nur Rentner haben keine Zeit – auch Stadt-, Kreis- und Gemeinderäte stehen ständig unter Termindruck. Das Wehnerwerk und die SGK Sachsen haben in diesem Jahr verstärkt auf diesen



Kommunaldiplom im Wehnerwerk: Werner Becker (TU Dresden) referiert zur Verkehrspolitik

Umstand reagiert und die kommunalpolitischen Seminare vor allen Dingen als Eintagesseminare und Abendveranstaltungen angeboten. Der Erfolg machte sich bemerkbar: Im Vergleich zu den letzten Jahren konnten wir eine erheblich größere Interessentenzahl begrüßen. Besonderer Andrang herrschte bei der Premiere des sogenannten „Dresdner Kommunaldiploms“. Die Reihe setzte sich aus sechs Workshops in Kooperation mit dem Dresdner Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen, in denen von Januar bis Juni über unterschiedliche Themenfelder der Kommunalpolitik referiert und diskutiert wurde. Die Reihe wird ab September in der zweiten Auflage fortgesetzt. Als Gastredner ist am 14. September Hinrich Lehmann-Grube, ehemals Leipziger Oberbürgermeister, mit dabei. Weitere Informationen zur Kommunaldiplom-Reihe unter www.kommunaldiplom.de

Weiterbildungstag: Wehnerwerk setzte Akzent

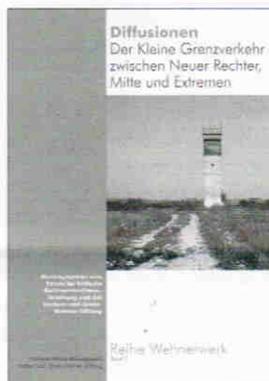
Bei Weiterbildung denken alle oft zuerst an berufliche Ausbildung und Volkshochschulen. Doch auch die politische Bildung gehört unbedingt dazu! Den Ersten Deutschen Weiterbildungstag am 15. Juni 2007 nutzte als einziger politischer Bildungsträger in Dresden das Herbert-

Wehner-Bildungswerk zu einer eigenen Veranstaltung.

Am Nachmittag des Tages fand im Bildungswerk ein kleines Treffen politischer Bildungsträger statt. Anwesend war ein knappes Dutzend Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der politischen Weiterbildung in Dresden, so das Bildungswerk Weiterdenken, das Kommunalpolitische Forum, Hatikva und der Verein für regionale Politik und Geschichte sowie die Städtischen Bibliotheken. Es ergaben sich Gespräche über Erfahrungen, bestehende und zukünftige Kooperationen. Dabei wurde klar, dass gerade die politische Bildungsarbeit sehr viel Akzeptanz in der Bevölkerung genießt, die Angebote jedoch nicht ausreichend genutzt bzw. bekannt gemacht werden.

Durch Synergien und engere Zusammenarbeit wollen die Bildungsträger nun ihre Angebote noch attraktiver gestalten, um politische Bildung nicht nur für jedermann zugänglich, sondern auch interessant zu machen. Weitere Treffen sind vereinbart. Der Weiterbildungstag wurde von den unterschiedlichsten Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland begangen. Er fand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler statt (Schirmherr in Sachsen war Staatsminister Thomas Jurk) und ging einher mit der Veröffentlichung der „Berliner Erklärung zur Weiterbildung“.

Informationen im Internet: <http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/>



„Diffusionen“ – Neues Buch zum Thema Rechtsextremismus

Verlag der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung startet „Reihe Wehnerwerk“

Im April ist Band 1 der neuen „Reihe Wehnerwerk“ im Verlag der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung erschienen. Das Buch „Diffusionen. Der Kleine Grenzverkehr zwischen Neuer Rechter, Mitte und Extremen“ hat 160 Seiten und wird gemeinsam mit dem Leipziger Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung

herausgegeben (ISBN: 978-3-939971-01-6).

Rechtsextremismus, Nationalismus, Rassismus – das alles wird in der veröffentlichten Meinung gerne am Rande der Gesellschaft in Deutschland verortet. Aber trifft das zu? Kommen „rechte“ Positionen nicht vielmehr aus der „Mitte“, sind sie nicht längst zu Alltagserscheinungen geworden, siehe die Debatten um Demographie und Leitkultur, siehe zum Beispiel Proteste von sächsischen CDU-Politikern gegen vermeintlichen „Gesinnungsterror“ von links?

Der vorliegende Band versammelt erstmals Beiträge zweier Vortragsreihen des Forums für Kritische Rechtsextremismusforschung (FKR) in Zusammenarbeit mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk.

Das Werk ist für EUR 8,50 zzgl. Versandkosten beim Bildungswerk zu erwerben. Bestellformulare gibt es auch im Internet unter www.wehnerwerk.de/nachrichten/dokumente/01bestellformular.pdf.



Andrea Valendiek im Garten des Naturfreundehauses Königstein

„Angela Merkel vor der Kamera ist so glamourös wie Hainichen bei Nacht“

Rhetorikseminare laden zu Wortspielerei ein

Bereits zum zweiten Mal war die MDR-Journalistin Andrea Valendiek als Gastreferentin bei einem Rhetorikseminar des Bildungswerks dabei. Anfang Mai unterbrach sie immer wieder mit der klaren Ansage „30 Sekunden sind vorbei“ die Seminarteilnehmer in ihren Wortbeiträgen. Nach einem halben Tag wussten dann alle, wie fünf deutsche Hauptsätze wohl formuliert aneinandergereiht ein klares Statement ergeben. Auch im nächsten Jahr wird es eine Wiederholung des bewährten Rhetoriktrainings unter dem Motto „In Bildern sprechen“ geben. Die Teilnehmer formulieren zusammen Sprachbilder. Und wenn ein Großteil der Seminarteilnehmer aus Hainichen kommt, dann heißt es schnell mal: „Angela Merkel vor der Kamera ist so glamourös wie Hainichen bei Nacht“.



Herbert-Wehner-Platz

„Insgesamt war es eine tolle Fahrt“

Wehnerwerk fuhr erstmals nach Hamburg

Vom 27. bis 29. April 2007 fand zum ersten Mal eine Studienreise des Herbert-Wehner-Bildungswerks in Dresdens Partnerstadt Hamburg statt. Schon im Vorfeld machten über 100 Anmeldungen dieses Seminar der politischen Bildung zu einer Rekordveranstaltung. Tadelloses Wetter und ein hoch interessantes Programm mit dem Schwerpunkt Stadtentwicklung sorgten für den Erfolg dieser Premierenfahrt.

Am Ende waren es 40 „Auserwählte“, die sich freitags früh im Herbert-Wehner-Bildungswerk trafen, um dann, begleitet von Wehnerwerk-Chef Christoph

Meyer im Bus von TRD-Reisen nordwärts zu fahren. In Hamburg begrüßte Seminarleiter Norbert Holtz die Gäste aus Sachsen vor dem Rathaus. Ein besonderer Höhepunkt gleich am Anfang: Niemand Geringerer als der Fraktionsvorsitzende der Hamburger SPD in der Bürgerschaft, Michael

Neumann, führte die Gruppe durch das im 19. Jahrhundert prunkvoll errichtete Rathaus und in den Plenarsaal. Politik und politische Kultur der Hansemetropole wurden so auf besonders anschauliche Weise deutlich.

„Einmalig“, so das Fazit einer Teilnehmerin zu diesem Punkt. Nach Vorträgen und Diskussionen zur Stadtentwicklung nahm das Seminar die besprochenen Orte vom Bus aus und in Exkursionen in Augenschein. Besonders eindrucksvoll war das Projekt „Hafen-City“, wo inmitten Hamburgs ein neuer Stadtteil aus dem Boden gestampft wird. Aber auch der Hafen selbst, die Köhbrandbrücke, die St.-Pauli-Landungsbrücken, die gut-situierten Stadtteile an der Alster wurden eingehend betrachtet. Am dritten Semi-

klappte ohne kleinere Pannen. Aber dafür hatte die Fahrt, was Bildungswerksleiter Christoph Meyer versprochen hatte: den Reiz des Neuen. Und, so fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen:

nartag schließlich gab es eine Hafentour mit der Barkasse. Bei schimmernder Gischt im strahlenden Sonnenschein wurde die Geschichte Hamburgs und der Widerstand gegen den Nationalsozialismus thematisiert. Hamburg-Wilhelmsburg, die (noch) grüne Insel inmitten der Urbanität war schließlich ein idyllisch erscheinender, nachdenklich stimmender Abschluß der Fahrt. Jörg von Prondzinski und Astrid Christen vom Verein „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“ führten und berichteten über die insbesondere durch Großverkehrsprojekte bedrohte Lage ihres Stadtteils.

Natürlich war Herbert Wehner durchgängig Teil des Programms. Schließlich war der SPD-Politiker ja 34 Jahre lang SPD-Bundestagsabgeordneter für Hamburg-Harburg/Süderelbe/Wilhelmsburg. So fehlte auch ein Besuch in Harburg auf dem Herbert-Wehner-Platz nicht, und abends in der Gastwirtschaft berichteten Zeitzeugen aus der örtlichen SPD über ihre Zusammenarbeit mit dem

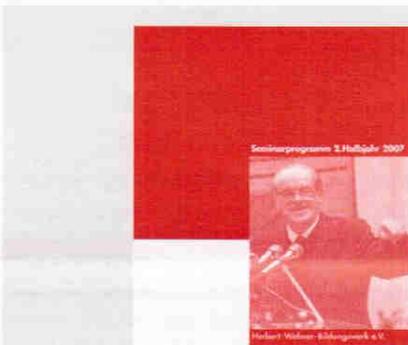
nicht immer einfachen Kärner aus Dresden. Frank Richter, stellvertretender Landesvorsitzender und Kreisvorsitzender der Harburger SPD, hatte diesen Abend organisiert. Am Ende war es eine typische Premiere: Nicht alles

klappte ohne kleinere Pannen. Aber dafür hatte die Fahrt, was Bildungswerksleiter Christoph Meyer versprochen hatte: den Reiz des Neuen. Und, so fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen:

„Insgesamt war es eine tolle Fahrt, die man auch weiterhin durchführen sollte.“ Das ist mittlerweile beschlossene Sache. Allerdings ist auch die zweite Hamburgfahrt im Herbst 2007 bereits restlos ausgebucht. Interessierte können sich schon jetzt für das Jahr 2008 auf die Warteliste setzen lassen.

Im zweiten Halbjahr sind noch Plätze frei für die Studien-

reisen nach Berlin und Thüringen. Informationen zu den Seminaren finden sich im gerade erschienenen Seminarprogramm sowie im Internet (www.wehnerwerk.de/seminare).



Druckfrisch

Seminarprogramm fürs 2. Halbjahr erschienen

Das neue Seminarprogramm ist da! Wir laden auch in der zweiten Jahreshälfte alle Interessierten ein, an unseren Veranstaltungen, Seminaren und Studienreisen teilzunehmen. Das druckfrische Seminarprogramm bietet ebenso eine Übersicht zu unserem kompletten Angebot wie die stets aktuelle Internetseite

www.wehnerwerk.de

Gerne senden wir das Heft auf Anfrage zu - telefonisch unter 0351-8040220 oder per Email: info@wehnerwerk.de

Freundeskreis

Sechs Generationen Wehner

Heimathistoriker findet Spuren in Hosterwitz

Wenig war bisher bekannt über die väterliche Herkunftsfamilie von Herbert Wehner. Licht ins Dunkel hat jetzt der Dresdner Historiker Sieghart Pietzsch gebracht. Der Autor einer umfassenden Geschichte des ehemaligen Dorfes (und jetzigen Dresdner Stadtteils) Hosterwitz kann sechs Generationen der Familie Wehner nachweisen.

Als erster begegnet uns Johann Christoph Wehner (1730-1812), der im April 1757 einen Weinberg mit Haus und Garten erwarb. Er war seit 1777 im Kammergut des nahegelegenen Pillnitz Röhremeister, das heißt er sorgte für die Reinigung der hölzernen Wasserleitungen, Brunnen und Teiche im Kammergut und im Schloß. Aus seiner Ehe mit Eva Rosina geb. Haase ging Johann Gottlob Wehner (1765-1837) hervor, der ebenfalls als Winzer und Röhremeister wirkte, ehe er Garten und Weinberg im Jahr 1823 an seinen jüngsten Sohn Johann Gottlieb Wehner (1800-1866) verkaufte. Mit Eva Rosina geb. Böhme hatte er mindestens acht Kinder. Die Familie wohnte in der heutigen Van-Gogh-Straße 5. Dieser Ur-Ur-Großvater von Herbert Wehner dehnte die Geschäfte aus und pachtete ab 1830 von der Gemeinde Hosterwitz die Kahnüberfahrt über die Elbe. Von früh morgens bis spät am Abend war er auf dem Posten und setzte Menschen und Waren über. Trotz einer Reihe von Schicksalsschlägen wie Schuldenlast, Krankheiten in der Familie und Überschwemmungen betätigte Johann Gottlieb Wehner sich politisch: Er war von 1845 bis 1850 Ortsrichter und mindestens 1856 Mitglied des Gemeinderats.

Der Urgroßvater Herbert Wehners, Karl August Wehner (1828-1910) heiratete im Februar 1853 Johanne Sophie Emilie geb. Huhle. Er wirkte bis 1855 als herrschaftlicher Hausmann und lebte dann als Schuhmacher in Wachwitz. Weiterhin war er Besitzer eines Weinbergs und wirkte in der Gemeinde als Kirchvater. Als Schuhmacher arbeitete

auch der Großvater, Friedrich Wilhelm Robert Wehner (1853-1916). Er war verheiratet mit Anna Maria geb. Hartmann (1856-1919). Der Weinberg mußte aufgegeben werden, und neben dem Schuhmacherhandwerk war dieser Vorfahr ab 1905 auch als Totenbettmeister tätig. Zeitweise mußte die Familie als Mieter im Armenhaus der Gemeinde leben. Um diese Zeit, am 24. Dezember 1905, heiratete sein Sohn Robert Richard Wehner (1881-1937) Alma Antonie geb. Diener aus Kleinzschachwitz (1881-1945). Das Paar zog alsbald nach Dresden, wo am 11. Juli 1906 an ihrem ersten gemeinsamen Wohnsitz, Spenerstraße 13 in Dresden-Striesen, Herbert Wehner zur Welt kam. Und hier beginnt unsere Geschichte...

Die ausführliche Geschichte der Familie Wehner in Hosterwitz von Sieghart Pietzsch gibt's auf Anfrage beim Herbert-Wehner-Bildungswerk.



Das Haus der Wehners in der van-Gogh-Straße (um 1988)



Die Hochzeit von Herbert Wehners Eltern – ganz rechts wahrscheinlich die Großeltern väterlicherseits

Herbert-Wehner-Antiquariat

Lesens- und Hörenswertes im Angebot

Folgende Bücher und Broschüren zum Thema Herbert Wehner können beim Bildungswerk gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden:

- Herbert Wehner (1906-1990). Deutscher Jahrhundertpolitiker. Reden zum Herbert-Wehner-Jahr 2006, hrsg. vom Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk in Zusammenarbeit mit der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung, Dresden 2006 (96 Seiten, zahlreiche Bilder, EUR 5,-)
- Herbert Wehner: Bundestagsreden (2 Bände mit Reden von 1949 bis 1977, Fotos, 1970 und 1978, zusammen EUR 5,-)
- Herbert Wehner: Christentum und Demokratischer Sozialismus (1986, EUR 6,-)
- Dialog mit Arbeitnehmern II. Rede von Herbert Wehner auf der Arbeitnehmerkonferenz März 1972 (Broschüre, EUR 2,-)
- Zur Person: Herbert Wehner. (Broschüre, Fernsehinterview mit Günter Gaus von 1964, EUR 3,-)
- Greta Wehner: Erfahrungen. Aus einem Leben mitten in der Politik, hrsg. von Christoph Meyer (2004, 250 Seiten, zahlreiche Bilder, EUR 8,-)
- Herbert Wehner erzählt aus seinem Leben. Tonaufnahme von 1966 (Doppel-CD mit Bildern und Texten, Vorwort Franz Müntefering, EUR 17,44)
- Greta Wehner zum 80. Geburtstag (VHS-Video, Feierstunde 31.10.04, EUR 9,50)
- Friedemann Bedürftig: Die Leiden des jungen Wehner (Briefe 1924/26, Berlin 2005, EUR 28,-)
- **Alle genannten Bände zusammen im Paket für EUR 76,90!**

Bestellung:

E-Mail ans Bildungswerk schicken mit vollständiger Anschrift und Auflistung der gewünschten Titel.

Den Unkostenbeitrag zzgl. EUR 3,- Versandkostenanteil überweisen auf das Konto der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung, BLZ 850 503 00 (Ostsächsische Sparkasse Dresden), Konto-Nr. 312 007 88 82 unter Angabe des Verwendungszwecks „Unkosten Bücher“.

Nach Eingang der Mail und Eingang des korrekten Betrags erfolgt binnen einiger Wochen die Zusendung der Bücher.

Impressum

Herausgeber:
Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V.
Kamenzer Straße 12, 01099 Dresden
Telefon (03 51) 80 40 220
Telefax (03 51) 80 40 222
E-mail info@wehnerwerk.de
http://www.wehnerwerk.de
Redaktion: Dr. Christoph Meyer, Karin Pritzel, Anja Frenzel
Fotos: Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung/
Stefan Dietrich (www.fotoreflex.de)
Gestaltung: www.atelier-stankowski.de
Druck: DruckHaus Dresden

Neue Vorstände gewählt

Am 20. April 2007 fanden Mitgliederversammlungen des Herbert-Wehner-Bildungswerks und des Fördervereins Neue Gesellschaft Sachsen e.V. statt. Beim Bildungswerk blieb alles beim alten: Vorsitzender ist weiterhin der ehemalige Dresdner Bürgermeister Dr. Klaus Deubel; den Vorstand komplettieren Greta Wehner und Hannelore Rollow. Die Spitze der Neuen Gesellschaft Sachsen blieb ebenfalls unverändert: Peter Adler und seine Stellvertreter Andreas Weigel und Margit Weihnert machen ebenso weiter wie der Referent für allgemeine politische Bildung Gernot Borriss und Geschäftsführer Dr. Christoph Meyer. Neu hinzugewählt wurden Dirk Panter (Schatzmeister), Holger Mann (Schriftführer) und Sabine Friedel (Referentin für kommunalpolitische Bildung). Die Vorstandswahlen finden alle zwei Jahre statt.

Schwer prekär

Gemeinsame Vortragsreihe mit Engagierter Wissenschaft in Leipzig

Eine Vortragsreihe von Herbert-Wehner-Bildungswerk und der AG Schwer Prekär im Verein Engagierte Wissenschaft e.V. beschäftigte sich im ersten Halbjahr 2007 mit dem schon zur Mode gewordenen Begriff „Prekariat“. Dabei ging es um Begriffskritik jenseits von Jonglieren mit Worten, also um Wege zum Verständnis von Ab- und Ausgrenzung in der Gesellschaft, zur Analyse der verschiedenen Perspektiven auf die gesellschaftlichen Verhältnisse. Einige Erkenntnisschritte auf einem Weg zur Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse beschreibt – als kurzes Fazit aus der Reihe – Stefan Kausch. Der ausführlichere Text findet sich unter www.wehnerwerk.de im Bereich „Nachrichten“; wer noch tiefer einsteigen will, sollte die Homepage des Vereins besuchen: www.engagiertewissenschaft.de.



Klaus Reinhard (rechts) im Gespräch mit Hans-Jochen Vogel

Beispielhafte Aktion

Mitglied des Freundeskreises rief zu Spenden auf

Klaus Reinhard aus Berlin, ehemaliger SPD-Parteisekretär, hat den Freundeskreis aus Anlaß seines 75. Geburtstags auf besondere Weise unterstützt: Statt Blumen und Geschenke wünschte er sich von seinen Gästen und Gratulanten Spenden an die Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung. So ist eine stattliche Summe von über 1.000 Euro zusammen gekommen.

„Eine beispielhafte Aktion, zur Nachahmung unbedingt empfohlen!“, meint Christoph Meyer, Geschäftsführer des Freundeskreises, dazu. „Selbstverständlich erhalten alle Spender, deren Adressen wir erfahren, eine Bescheinigung für das Finanzamt.“

Die 500 im Visier!

Freundeskreis sucht neue Mitglieder

Ein Haus für Herbert Wehner in greifbarer Nähe? Noch nicht ganz! Der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk braucht weiter neue Mitglieder, um das Ziel erreichen zu können. Die nächste Hürde ist das halbe Tausend.

Für den Mindestbeitrag von EUR 64,- pro Jahr (Geringverdienende können ihn auf bis zu EUR 16,- pro Jahr senken) wird allerhand geboten: Freundeskreistreffen, Grillfest, Nachlässe bei Teilnahmebeiträgen, steuerliche Abzugsfähigkeit der Beiträge als Zuwendung an eine Stiftung, automatischer Bezug der Wehnerpost.

Alle notwendigen Regelungen und Informationen sowie Beitrittsformulare gibt es im Internet unter www.wehnerwerk.de/freundeskreis; zu weiteren und steuerlichen Fragen auch unter www.wehnerwerk.de/stiftung.

Für Spenden und Mitgliedsbeiträge gilt die Bankverbindung des Freundeskreises:

Kto 312 006 90 26, BLZ 850 503 00 (Ostsächsische Sparkasse Dresden).

Also: Wer's noch nicht getan hat, gleich das Beitrittsformular ausfüllen und abschicken! Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen.

Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk
Kamenzer Straße 12, 01099 Dresden
Fax-Nr. (0351) 8040222



Beitrittserklärung

Name, Vorname _____

Straße/Postfach _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Telefon/E-Mail _____

Jahresbeitrag _____ EUR (Mindestbeitrag EUR 64,-¹)

(in Worten EUR) _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich widerruflich den Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk, den oben angegebenen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Einzugsrhythmus jährlich halbjährlich vierteljährlich

Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

Kontonummer _____

Kontoinhaber (falls abweichend) _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die interne Mitgliederverwaltung gespeichert.

¹ Sonderkonditionen für Geringverdienende - siehe rechts!